

# BACKNANGER SCHIRI-BLÄDDLE



## DIE SCHWARZKITTEL

zwischen Backnang und Gaildorf

[www.srg-backnang.de](http://www.srg-backnang.de)  
[www.wuerttfv.de](http://www.wuerttfv.de)  
[www.dfb.de](http://www.dfb.de)



Liebe Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter,  
liebe Freunde der Schiedsrichtergruppe Backnang,  
liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

ich freue mich, dass wir heute wieder ein  
Bläddle präsentieren können, und ich  
wünsche euch viel Spaß beim Lesen.

Ich möchte mich bei euch allen für die  
tolle Hauptversammlung bedanken! Es  
hat mich gefreut, dass so viele  
Kammerradinnen und Kameraden  
erschienen sind.



Zum 01.07.2024 starten wir im neu gebildeten Bezirk Rems Murr  
/ Hall.

Als neuer Bezirksschiedsrichterobmann wurde Lars Krimmer von  
der SRG Schwäbisch Hall gewählt.

Wir alle freuen uns auf die Herausforderungen im neuen Bezirk,  
hier zähl ich auf euch alle.

Ich wünsche euch nun viel Spaß beim Lesen des Bläddles.

Euer Dome



Dominik Wagner schaut seiner Amtszeit an der Spitze der Backnanger Schiedsrichtergruppe optimistisch entgegen. Foto: privat

## Referees wählen Dominik Wagner zum Obmann

Wechsel an der Spitze von Backnangs Fußballschiedsrichtern ist vollzogen.

„Es hat mir immer Spaß gemacht und es war mir eine Ehre, euer Obmann zu sein.“ Diese Worte richtete Michael Keller an die Kollegen, als seine Amtszeit als Frontmann der Fußballschiedsrichtergruppe Backnang nach zwölf Jahren endgültig beendet war. Als Unparteiischer, als Beobachter und als neuer Lehrwart bleibt der 45-Jährige allerdings an Bord, obwohl er künftig auch im Verbandsschiedsrichterausschuss des Württembergischen Fußballverbands (WfV) eine Funktion übernehmen wird. Zu seinem Nachfolger als Obmann wurde bei der lediglich alle drei Jahre stattfindenden Hauptversammlung im Gasthof Traube in Großaspach wie erwartet Dominik Wagner gekürt.

Es war eine einstimmige Wahl und der Neue an der Spitze verriet auch gleich, wie der Ausschuss künftig aussieht. Sein Stellvertreter ist Stephan Link, als Einteiler fungieren Lothar Fink (Aktive) und Nico Heisterkamp (Jugend), als Beisitzer sind Luca Unsöld, Nils Klenk, Dennis Verbraeken und Marc Sommer dabei. Wagners oberste Ziele: „Wir wollen die Neulingsgewinnung weiter vorantreiben und einen Förderkader gründen.“ Zudem sollen die Gruppenveranstaltungen intensiviert und zum Beispiel ein Schiedsrichterstammtisch etabliert werden.

Zu Beginn des Abends hatte der Obmann noch Michael Keller geheißen und seine Begrüßung mit einem Appell gegen Rassismus verknüpft: „In der heutigen Zeit ist es wichtig, Farbe zu bekennen.“ Für 40-jährige Mitgliedschaft wurden Werner Hofer (SV Steinbach), Bernd Schneider (TSV Lippoldsweiler), Manfred Spingler (TSG Backnang) und Volker Frank (SV Unterweissach) geehrt. Den Verbandsehrenbrief erhielten die bisherigen Ausschussmitglieder Mustafa Aydin (TSV Gaildorf) und Yannik Schneidereit (SV Kaisersbach). In Kellers Bericht spielten die Aufstiege einiger Referees eine große Rolle. So ist Gregor Wiederrecht in der Oberliga angelangt und „ich hoffe, dass sein Weg dort nicht zu Ende ist“. Zudem wurden die Schiedsrichter mit den meisten Einsätzen pro Spielzeit hervorgehoben, wobei die 112 gepfiffenen Spiele von Khaled Ahmad in der Saison 2022/2023 der Höchstwert waren. Ein Referat von Verbandsschiedsrichterobmann Volker Stellmach zu aktuellen Themen rundete die Veranstaltung ab. stg

# „Ganz oben wird zu großzügig gepfiffen“

**Interview** Am Montag endet die Ära von Michael Keller als Obmann der Backnanger Fußballschiedsrichtergruppe. Der 45-Jährige blickt zurück, zieht Bilanz, spricht über die Unterschiede zwischen der Bundesliga und der Basis und verrät, dass er weiterhin stark eingespannt sein wird.

**Sie traten 2012 in die Fußstapfen von Vorgängern wie Albert Keit, Gerhard Kläiber, Lothar Fink oder Peter Röhle. Wurden Sie gedrängt, weil sonst keiner wollte, oder hat Sie das Amt gereizt?**  
 Es hat mich tatsächlich gereizt. Als Peter Röhle gesagt hat, dass er aufrückt, war relativ schnell klar, dass ich als sein Stellvertreter das Amt übernehmen werde. Damit war auch der Ausschuss sofort einverstanden.

**Nicht alle können mit dem Begriff des Schiedsrichterobmanns sofort was anfangen. Was sind die Hauptaufgaben?**  
 Es ist ein breites Spektrum. Ich mache zum Teil die Einteilungen der Schiedsrichter, repräsentiere unsere Gruppe und organisiere Schulungen, vertrete die Aufgaben im Ausschuss – von allem ein bisschen, was die Organisation der Schiedsrichterei angeht.

**Ein wichtiges Thema in Ihrer Amtszeit war die Nachwuchswitwung. Wie ist es derzeit um die Personalsituation in der Backnanger Gruppe bestellt?**  
 Beim WfV ist generell ein zarter Trend erkennbar, dass es aufwärts geht. Uns geht es etwas besser als vielen anderen Gruppen. Wir konnten bislang jedes Jahr einen Neulingskurs anbieten, während dies ganze Bezirke zwei Jahre lang nicht hingekriegt haben. Die Resonanz ist okay, auch wenn sie natürlich noch viel besser sein könnte.

**Man muss ein dickes Fell haben und die Ohren auf Durchzug stellen können, um mit den Beschimpfungen klarzukommen. Warum raten Sie jungen Leuten trotzdem zum Schiedsrichterjob?**  
 Sich durchzusetzen, kritische Entscheidungen in kurzer Zeit alleine treffen zu müssen und zu ihnen zu stehen ist eine Persönlichkeits- und Charakterschulung, die es sonst in der Freizeit in der Form nicht gibt. Das kommt auch bei Bewerbungen im Beruf gut an, das weiß ich aus eigener Erfahrung.

**Haben Sie den Eindruck, dass der Respekt vor den Unparteiischen im Lauf der Jahre geringer geworden ist?**  
 Ich glaube, dass die Akzeptanz insgesamt abgenommen hat. Selbst bei noch so klaren Nullachtfünfzehnern im Mittelfeld kommen drei Leute auf einen zu und wollen diskutieren. Das lernen sie aber auch aus der Bundesliga. Dazu kommt, dass die Hemmschwelle allgemein niedriger geworden ist, das was nach Corona extrem zu spüren. Die Leute haben ihren Frust abbauen müssen.

**Wo sind für Sie die verbalen Grenzen des Erträglichen überschritten?**  
 Für mich ist jede Beleidigung unzulässig. Da bin ich sehr konsequent als Schiedsrichter, vielleicht konsequenter als viele Mitstreiter. Noch okay ist, wenn mal einer sagt: Schiri, hast du das nicht gesehen? Aber nicht: Bist du blind? Das ist dann schon diskriminierend gegenüber einem blinden Menschen, das werde ich auch aus dieser Sicht. Oder der Ausruf: Bist du behindert? Das finde ich ganz schlimm, da gehe ich dagegen vor.

**Öfter wird auch über körperliche Attacken auf Referees berichtet. Warden Sie selbst schon einmal angegriffen?**  
 Es wollte mal ein Spieler auf mich losgehen, er wurde aber von den Kollegen festgehalten. Er hat sich losgerissen, aber die Heim-



Junge Menschen für den Schiedsrichterjob zu begeistern, das ist und bleibt für Michael Keller eine wichtige Aufgabe. Foto: Alexander Becker

mannschaft hat sich relativ schnell um mich gekümmert und mich geschützt. An einen fäulischen Angriff, bei dem ein Unparteiischer geschlagen wurde, erinnere ich mich in unserer Gruppe auch sonst nicht. Das was angeordnet wurde und Spieler oder Fans zurückgehalten werden mussten, kam schon vor, aber dann gibt's auch noch die Order.

**Hatten Sie als Obmann noch genug Zeit, selbst ab und zu Spiele zu pfeifen?**  
 Was mich zeitlich mehr einschränkt ist die Aufgabe als Beobachter, weil ich da samstags und sonntags unterwegs bin. Ich habe aber immer geglaubt, dass ich vor allem in der Vorbereitung etwa zehn bis 15 Spiele pro Saison pfeife, das ist mir sehr wichtig.

**Welchem Verein drücken Sie in der Bundesliga die Daumen?**  
 Dem VfB Stuttgart. Da bin ich Mitglied und war früher auch im Stadion, aber ich gehe inzwischen nicht mehr hin. Mir sind viele Leute zu aggressiv und der ganze Kommerz macht mir keinen Spaß. Da gehe ich lieber zu Oberliga-Spielen der SG Sonnenhof oder schaue mir Landesliga-Partien an.

**Ertappen Sie sich selbst dabei, wie Sie auf die Schiedsrichter schimpfen?**  
 Das mache ich grundsätzlich nicht, weil ich weiß, wie schwer ihr Job ist. Daher schimpfe ich niemals, sondern verteidige sie immer – egal wie offensichtlich welche Fehler sind.

**Wer ist oder war in Ihren Augen der beste Vertreter Ihrer Zunft?**  
 Ich fand Knut Kircher stark, weil er mit seiner Art und seinem Auftreten auch für die Schiedsrichter an der Basis ein Vorbild war und zu unseren Schulungen gekommen ist. Dafür wird er als neuer DFB-Schiedsrichter-

chef kaum noch Zeit haben. Auch Deniz Aytekin bewegt sich auf einem hohen Level, weil er mit seiner Persönlichkeit die Spieler erreicht und deren Respekt bekommt.

**Wird in der Bundesliga so gepfiffen, wie Sie es von Ihren Leuten erwarten?**  
 Nein. In der Bundesliga wird über verbale Auseinandersetzungen viel mehr hinweggesehen, das gilt auch fürs Ballwegespielen. Wir würden Stress kriegen, wenn wir in den unteren Ligen so viele Kleinigkeiten zulassen würden. Deshalb finde ich, dass ganz oben zu großzügig gepfiffen wird. Das ist aber auch ein Stück weit den Geld geschuldet und die Zuschauer müssen bei Laune gehalten werden. Es wäre blöde, wenn jedes Spiel mit acht gegen acht enden würde.

**Wie stehen Sie zum Videobeweis?**  
 Er ist in den Ligen, in denen es um viel Geld geht, sicher sinnvoll. Ich habe eine Statistik gelesen, dass wohl in der vergangenen Saison 115 Entscheidungen korrigiert wurden, davon 111 richtig. Wenn man das berücksichtigt, ist der VAR auf alle Fälle ein Erfolg.

**Sie hören als Obmann am Montag bei der Hauptversammlung auf. Warum?**  
 Als sich Dominik Wagner in unserer Gruppe einen Namen gemacht hat, dachte ich mir, das wäre mal ein guter Nachfolger. Ich habe ihn gefragt und er hat Ja gesagt. Das war schon 2021. Er ging dann in den Ausschuss, um sich ein Bild zu machen. Seit längerer Zeit ist klar, dass es so kommt. Nach zwölf Jahren ist man auch froh, das Amt an einen guten Nachfolger abgeben zu können, zumal ich andere Aufgaben übernehmen will.

**Welche?**  
 Wir haben derzeit keinen Lehrtat. Ich will

das machen, um die Gruppe breiter aufzustellen. Das Amt beinhaltet, Schulungen in anderen Gruppen zu leiten und die Regelkenntnisse der Schiedsrichter aufzufrischen. Zudem werden ich wohl in den Verbands-

schiedsrichterausschuss aufsteigen und dafür zuständig sein, die Schiedsrichter dauerhaft bei der Stange zu halten. Weitere Themen sind Ehrungen und Gewaltprävention.

Das Gespräch führte Steffen Grün.

## Zur Person

**Spieler** Am 12. November 1978 in Backnang geboren, wohnt Michael Keller in Großaspach auf, wo der Vater einer Tochter (18) und eines Sohns (16) auch heute wohnt. Er spielt als Torwart für die Spvgg Großaspach und nach der Fusion für die SG Sonnenhof, hört aber nach der A-Jugend schnell auf.

**Schiedsrichter** 1995 besteht Keller, vorher schon ab und zu Vereinslinienrichter, die Prüfung und pfeift fortan auf der Liste der SG Sonnenhof. Er schafft es als Referee bis in die Bezirks-, als Assistent bis in die Oberliga.

**Funktionär** 2003 rückt Keller als Beisitzer in den Ausschuss der Schiedsrichtergruppe Backnang und kümmert sich um die Neulingsbetreuung. 2009 wird er Stellvertreter des Obmanns, 2012 dessen Nachfolger.



Am Spielfeldrand

# Aushängeschild mit astreiner Ausrede

Ohne Karoline Wacker geht die Hauptversammlung der Backnanger Fußballschiedsrichtergruppe über die Bühne. Während in Großaspach getagt wird, pfeift die 32-Jährige von den SF Großerlach in der Frauen-Bundesliga.



VON STEFFEN GRÜN | 07191/808-123 | s.gruen@bkz.de

„Ich sehe keine Schiedsrichterin“, stellte Aspachs Bürgermeisterin **Sabine Welte-Hauff** fest, als sie den Blick während ihres Grußworts beim Treffen der Unparteiischen durch den Raum schweifen ließ. Tatsächlich war es eine reine Männerrunde aus 56 Referees, die sich im Gasthof Traube versammelt hatte. Das bedeutet aber nicht, dass Frauen in der Gruppe einen schlechten Stand hätten. Es gibt immerhin drei Schiedsrichterinnen und vor allem ist das Aushängeschild, auf das auch die männlichen Kollegen stolz sind, weiblich. **Karoline Wacker** pfeift seit 2014 in der Frauen-Bundesliga und wurde drei Jahre später auf die Fifa-Liste berufen.

Fürs Schwänzen der Hauptversammlung hatte die einst in Murrhardt und inzwischen in Lehrensteinsfeld wohnende Finanzbeamtin eine astreine Ausrede. Eine halbe Stunde nach der Begrüßung durch den scheidenden Obmann **Michael Keller** blies die 32-Jährige im Stadion auf dem Campus des FC Bayern München in ihr wichtigstes Arbeitsutensil. Sie gab so den Startschuss zum Duell in der Frauen-Bundesliga mit dem SC

Freiburg, das live auf Sport1 gezeigt wurde und in dem die Gastgeberinnen mit einem 4:0-Sieg die Spitzenposition eroberten. Wacker, deren Karrierehöhepunkt bislang das DFB-Pokal-Finale 2022 zwischen Wolfsburg und Potsdam war, kam ohne Karten aus.

Das konnte man von **Manfred Rack** von der SKG Erbstetten am 13. Dezember 2003 beim Verbandsliga-Spiel des Heidenheimer SB gegen den damals von **Thomas Letsch** trainierten FC Heilbronn nicht behaupten. Weil ihm sein Assistent **Michael Keller**, der 2012 zum Obmann werden sollte, einen Tritt eines Heidenheimers signalisiert hatte, hielt er dem Übeltäter den roten Karton unter die Nase. Es war ein gewisser **Frank Schmidt** und es half dem heutigen Trainer des als 1. FC Heidenheim in die Bundesliga durchmarschierten Vereins auch nicht, dass er **Tim Biloehoubeck** nicht getroffen hatte. Schon alleine der Versuch ist strafbar und der Mann an der Linie hatte alles gesehen.

Daran dachte Keller aber gar nicht mehr, als er Schmidt unlängst beim Neujahrsemp-

fang der Schiedsrichtergruppe Schwäbisch Gmünd traf. Ihn beeindruckte der Stargast beim Sport-Talk vielmehr derart („ein ganz bodenständiger, toller Mensch“), dass er im Nachgang zwei Exemplare dessen Buches „Unkaputtbar – Mein Leben, mein Fußball, mein Verein“ orderte und sie bei der Hauptversammlung der Backnanger Gruppe an die Aspacher Bürgermeisterin **Sabine Welte-Hauff** und **Hans Rudolf Zeisl**, den Vorstandsvorsitzenden der SG Sonnenhof, als Dank für deren Grußworte verschenkte. Als er das tat, erinnerte ihn der damalige Referee Rack lachend daran, wie Keller vor gut zwei Jahrzehnten für Schmidts Platzverweis gesorgt hatte. Dank Racks Archiv hat er nun sogar seinen damals verfassten Bericht und den Spielberichtsbogen zu Gesicht gekriegt.

Erst drei Wochen ist es her, dass **Florentine Walter** von den Regionalliga-Volleyballerinnen der TSG Backnang einen Kreuzbandriss erlitten hat. Dennoch schien sie im Heimspiel am vergangenen Samstag gegen Offenburg mitzumischen, zumindest legte das ihr Name auf einem der Trikots nahe. Des Rätsels Lösung: Wo Walter draufstand, steckte nicht Walter drin, sondern **Julia Ebel**. Die hat nur den weißen Libera-Dress und kein schwarzes Feldspielerinnenshirt, war dieses Mal wegen der Personalmot aber in der Außenannahme gefordert. Weil ihr alle schwarzen Hemden ohne Namen nicht passten, fiel die Wahl auf Walters Trikot.

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND

LIEBE DEN SPORT.  
LEITE DAS SPIEL.

Fußballzeit ist die beste Zeit.

JETZT MEHR AUF [dfb.de/schiris](https://dfb.de/schiris)



## Der neue Ausschuss stellt sich vor

### **Dominik Wagner Obmann**

Jahrgang 1988

SV Allmersbach

Wohnort Welzheim

Hobbys:

Kind, Frau, Hund und Wandern

SR seit 2017



### **Stephan Link stellv. Obmann**

Jahrgang 1985

FC Viktoria Backnang

Wohnort Rielingshausen

Hobbys:

Fußball, Lesen, Wandern

SR seit 2008



**Lothar Fink**  
**Einteiler Aktive**

Jahrgang 1968  
SV Steinbach  
Wohnort Kilsheim  
Hobbys:  
Garten, Haushalt  
SR seit 1986



**Nico Heisterkamp**  
**Einteiler Jugend**

Jahrgang 1996  
VfR Großbottwar  
Wohnort Freiberg a.N.  
Hobbys:  
Motorrad fahren  
SR seit 2009



**Nils Klenk**  
**Social Media**  
**Öffentlichkeitsarbeit**

Jahrgang 2002  
TSV Oberbrüden  
Wohnort Auenwald  
Hobbys:  
American Football, Formel 1,  
Ski fahren  
SR seit 2017



**Luca Unsöld**  
**Jugendkoordinator**

Jahrgang 2003  
SK Fichtenberg  
Wohnort Fichtenberg  
Hobbys:  
Freunde treffen, Fußball, Lesen,  
Wandern  
SR seit 2022



**Dennis Verbraeken**  
**Jugendkoordinator**

Jahrgang 1990  
SK Fichtenberg  
Wohnort Gaildorf  
Hobbys:  
Gym, lesen, Städetrips,  
Cocktails mixen  
SR seit 2005



**Marc Sommer**  
**Frauenbeauftragter/Ausrüstung**

Jahrgang 1979  
TSV Leutenbach  
Wohnort Leutenbach  
Hobbys:  
Fußball und Tennis  
SR seit 2021



## Es war mir eine große Ehre ....

Liebe Schiedsrichterinnen, liebe Schiedsrichter, nach 12 Jahren ging am 5. Februar 2024 meine Zeit als Obmann der Schiedsrichtergruppe Backnang, als euer Obmann, zu Ende.

Es waren 12 wunderbare, besondere und prägende Jahre, auf die ich sehr stolz bin und die mir immer in allerschönster Erinnerung bleiben werden.

Ganz besonders schätze ich die vielen Freundschaften, die sich während dieser Zeit ergeben haben. Ich durfte viele wunderbare Menschen kennenlernen.

Nun freue ich mich auf die neuen Aufgaben, die sich in der Schiedsrichterfamilie für mich ergeben. Mein Plan ist es, ab Sommer als Lehrwart in Württemberg unterwegs zu sein. Zudem wurde ich bei der Hauptversammlung der Verbandsschiedsrichtervereinigung in den VSRA berufen. Hier werde ich den Aufgabenbereich SR-Erhaltung, Ehrungen, Aufarbeitung von Gewaltvorfällen sowie FairPlay übernehmen. Es warten spannende Aufgaben!

Bleibt gesund!

Euer Max





## Bericht von der Hauptversammlung der Verbands-SRVgg

Am vergangenen Wochenende fand in Bad Wörishofen die turnusmäßige Hauptversammlung der Verbandsschiedsrichtervereinigung statt, zu der alle aktuellen Obleute, alle Lehrwarte, die ehemaligen Verbandsschiedsrichterobleute und Verbandslehrwarte sowie die ausgeschiedenen Obleute eingeladen waren. Für die Entlastung des Verbandsschiedsrichterausschusses sowie für die Wahl des neuen Verbandsschiedsrichterobmanns waren nur die 39 anwesenden Obleute stimmberechtigt. Die Entlastung sowie die Wiederwahl von Volker Stellmach und seinem Team erfolgte mit nur einer Gegenstimme! Herzlichen Glückwunsch auf diesem Wege!

Hier ist der neue Verbandsschiedsrichterausschuss, der nach dem Verbandstag offiziell, aber bereits vorab schon mit den „alten“ Mitgliedern zusammen, die anstehenden Aufgaben bearbeitet:



von links: Michael Keller, Manuel Bergmann, Philipp Herbst, Volker Stellmach, Stephan Gerster, Svenja Neugebauer, Harald Müller, Joe Ringer, Alexander Rösch, Reiner Bergmann

Neben der Neuwahl des Verbandsschiedsrichterobmanns wurde auch der Vertreter der Obleute im VSRA gewählt. Hier bestätigte man Joe Ringer (SRG Wangen) einstimmig.

Folgende Aufgabenfelder haben die Mitglieder des VSRA:

Volker Stellmach:	Verbands-SR-Obmann
Stephan Gerster:	Landes- Verbandsliga, stellv. Obmann
Reiner Bergmann:	Verbandslehrwart
Philipp Herbst:	Verbandseinteiler
Joe Ringer:	Vertreter der Obleute
Manuel Bergmann:	Coaching Kader, Head Coach
Alexander Rösch:	Bezirksliga
Svenja Neugebauer:	Frauen

Zudem wurden Obleute verabschiedet, die teilweise Jahrzehnte diese Position innehatten:

Anton Guth (SRG Saulgau)  
Daniel Leyhr (SRG Reutlingen)  
Josef Schneider (SRG Aalen)  
Michael „Max“ Keller (SRG Backnang)



# Spieler, Schiedsrichter, Pate

**Jubiläum** Vor 25 Jahren hat Mustafa Aydin aus Gaildorf sein erstes Amateurspiel im Fußball geblüht. Heute ist er Pate für Nachwuchsschiedsrichter und verrät, welche Eigenschaft sie am meisten brauchen. *Von Jonas Krauthansl*

Eigentlich wollte Mustafa Aydin nach seiner Zeit als aktiver Amateurfußballer „Trainer werden“. „Weil ich aber schlichte, wäre das zeitlich nicht gegangen“, sagt der Produktionsmitarbeiter. Deshalb habe er sich vor 25 Jahren als Schiedsrichter versucht. Die Zusammenarbeit im Gespann habe ihm gefallen. „In meinen ersten Spielen bin ich an der Linie mitgegangen“, erinnert sich der 55-Jährige. Später habe er lieber in der Mitte geblüht. „da hat man nicht so viele Aufgaben“.

„Ich habe oft schwierige Spiele übernommen, bin aber immer gut zurechtgekommen.“

Zwischen 400 und 500 Kreis- und Bezirksligapartien habe er seitdem als Unparteiischer geleitet – vom Unterland durch Hohenlohe bis in den Rems-Murr-Kreis. „Ich habe oft schwierige Spiele übernommen, bei denen schon im Vorfeld klar war, dass es hitzig werden könnte. Ich bin aber immer gut zurechtgekommen“, berichtet Aydin. Woran man einen guten Schiedsrichter erkennt? „Wenn nach dem Spiel keiner was von ihm wissen will.“ Unauffällig sollte der Referee also sein.

## Spielerkarriere als Torwart

Im Alter von sechs Jahren kam Mustafa Aydin mit seiner Mutter und seinem Bruder nach Gaildorf. Sein Vater arbeitete zu dem Zeitpunkt bereits in Deutschland. „Ab der C-Jugend habe ich für den TSV gespielt, später in Eutenendorf“, erzählt er. Mit gerade einmal Mitte 20 kamen dann die ersten Verletzungen, Aydin beendete seine Laufbahn als aktiver Kicker vorerst. Stattdessen trainierte er die Gaildorfer B-Jugend, „eine erfolgreiche Zeit“.



Mustafa Aydin wohnt und arbeitet in Gaildorf. Beim TSV startete er in der C-Jugend seine Spielerkarriere als Torwart. Später feierte er mit dem TAHV zwei Aufstiege in die A-Klasse. Seit 25 Jahren ist er nun bereits als Schiedsrichter aktiv.

Foto: Mathias Weiz

Bis der noch junge Verein TAHV Gaildorf Mitte der 1990-Jahre in die B-Klasse einstieg und einen Torwart suchte. „Ich wollte es nochmal probieren.“ Was er damals nicht ahnte: In den darauffolgenden zehn Jahren feiert er mit dem TAHV zwei Meisterschaften und den Aufstieg in die A-Klasse.

Dann das zweite Karriereende. Das Knie machte nicht mehr mit. Fortan sammelte Aydin die Spielminuten nicht mehr mit dem Ball am Fuß, sondern der Pfeife im Mund. An eine besondere Begeg-

nung kann er sich noch heute gut erinnern: „Vor zehn Jahren habe ich die Partie Bühlerzell gegen Satteldorf geblüht. Mehr als 500 Zuschauer haben sich das Spiel angeschaut, der ganze Sportplatz war voll.“

## Wieder mehr Zu- als Abgänge

Im vergangenen Oktober wurde Aydin vom württembergischen Fußballverband für sein 25-jähriges Jubiläum mit der goldenen Schiedsrichterehrennadel ausgezeichnet. „Daran merkt man erst, wie lange man schon dabei ist.“

Heute ist er als Beisitzer der Schiedsrichtergruppe Backnang für die „Gewinnung und Erhaltung des Schiedsrichterwesens“ zuständig. Aydin, der seit acht Jahren nicht mehr selber pfeift, ist Pate für Nachwuchs-Referees. Am Samstag etwa begleitet er einen 14-Jährigen zu einer Partie der D-Jugend in Sulzbach/Laufen.

„Nach dem Spiel besprechen wir, wie er sich gefühlt hat und was er beim nächsten Mal anders machen könnte“, erklärt der zweifache Vater. Seine erwachsenen Söhne sind übrigens weder als

Spieler noch als Schiedsrichter auf dem Sportplatz aktiv.

Nachdem die Gruppe aus Backnang jahrelang deutlich mehr Abgänge als Zugänge verbuchen musste – erst altersbedingt, dann durch die Pandemie –, habe sich zuletzt wieder ein Aufwärtstrend abgezeichnet. Aydin selbst habe in seinen knapp zwei Jahrzehnten als aktiver Schiedsrichter kaum schlechte Erfahrungen gemacht. „Ausnahmen gibt es immer, aber es gab nie größere Zwischenfälle.“ Er vermisst die Zeit auf dem Platz sehr.





# DANKE SCHIRI.



## Die Backnanger Schiedsrichter gewinnen sensationell das Turnier der SRG Gmünd für Schiedsrichtermannschaften in Lorch.

Mit traditionell nur geringen Ambitionen reisen die Backnanger Schwarzkittel nach Lorch zum Adalbert-Glanert-Gedächtnisturnier der SRG Schwäbisch Gmünd.

Das Ziel war, wenn möglich, wenigstens das Viertelfinale zu erreichen, Spaß zu haben und verletzungsfrei zu bleiben. Die ersten beiden Ziele wurden erreicht. Man erreichte teilweise mit Rumpelfußball als Gruppenvierter das Viertelfinale und Spaß hatten wir sowieso. Im zweiten Spiel verletzte sich jedoch Spielertrainer Dennis Verbraeken am Knöchel und war fortan zum Zuschauen verbannt.

In den Finalspielen war aber dann ganz klar die Handschrift des Trainers zu erkennen. Aus einer sicheren Abwehr heraus wurden immer wieder mit schnellem Umschaltspiel Nadelstiche gesetzt. Das Viertelfinale ging ausgerechnet gegen unsere Freunde aus Schwäbisch Hall. Chancenarm bog das Spiel in die letzte Minute ein und plötzlich lief Ferris Preßburger allein aufs gegnerische Tor zu. Von hinten am Trikot gehalten konnte er den Ball irgendwie in Richtung Tor spitzeln, doch bevor der Ball hinter dem geschlagenen Torhüter die Linie überquerte, erfolgte der unglückliche Foulpiff des Schiedsrichters. Die Haller erkannten dies aber und setzten ein besonderes Zeichen des Fairplay, in dem sie uns im anschließenden Freistoß ein Tor erzielen ließen und damit aus dem Turnier ausgeschieden waren. HERZLICHEN DANK für diese tolle Aktion!

Im Halbfinale wartete dann Heilbronn. Durch disziplinierte Abwehrarbeit und vorne ohne finale Durchschlagskraft ging es ins Strafstoßschießen. Insgesamt 30 Schüsse mussten geschossen werden, bis am Ende unser Torwart Michael Keller den Ball mit den Fingerspitzen an die Latte leiten konnte. Das Finale war erreicht. Dort stand uns der Vorrundengegner Göppingen gegenüber. Nach einem gelungenen Angriff stand schnell die 1:0-Führung durch Ferris Preßburger auf der Anzeigentafel. Doch hatten die Göppinger Schiedsrichter den besten Spieler des Turniers in ihren Reihen, dem mal einmal 20 cm zu viel Platz ließ und schon klingelte es. Damit ging es wieder ins Strafstoßschießen. Gleich den ersten setzte unser Keeper knapp neben das Tor. Keller machte seinen Fehler aber umgehend wieder wett und parierte den ersten Schuss der Göppinger. Die Backnanger Schiedsrichter blieben souverän und nervenstark, Göppingen nicht. Ein Pfostenschuss und eine finale Parade von Keeper Keller,..... das Finale war gewonnen! Einziger Wehrmutstropfen war neben der Verletzung von Verbraeken auch die Tatsache, dass das Feiern definitiv noch geübt werden muss!

Vorrunde:

Crailsheim – Backnang 0:3 (Sommer, Höfer, Preßburger)

Backnang – Nürtingen 0:1 (-)

Göppingen – Backnang 1:1 (Braxmaier)

Backnang – Aalen 2:0 (Preßburger, Heisterkamp)

Backnang – Gmünd 1:2 (Braxmaier)

Viertelfinale

Backnang – Schwäbisch Hall 1:0 (Celiktürk)

Halbfinale

Backnang – Heilbronn 12:11 n.E. (-)

Finale

Backnang – Göppingen 4:2 n.E. (Preßburger)



Dabei waren:



Hintere Reihe von links:

Ferris Pressburger (SG Sonnenhof Großaspach), Marc Sommer (TSV Leutenbach), Obmann Dominik Wagner (SV Allmersbach), Nico Heisterkamp (VfR Großbottwar), Dr. Carl Höfer (SV Unterweissach)

Vordere Reihe von links:

Hannes Ehmann (SV Kaisersbach), David Braxmaier (TSV Gaildorf), Michael Keller (SG Sonnenhof Großaspach), Yusuf Celiktürk (FC Viktoria Backnang), Spielertrainer Dennis Verbraecken (SK Fichtenberg)

## Geschäftsführer des IFAB-Chef Brud im Interview

... über Maßnahmen gegen Fehlverhalten und die Blaue Karte "Teams werden instruiert, den Schiedsrichter zu umzingeln"

Die Regelbehörde IFAB will Fehlverhalten auf dem Platz bekämpfen. Am Samstag wird über neue Maßnahmen abgestimmt. Geschäftsführer Lukas Brud (43) spricht im kicker-Interview über die Kapitänsidee, eine Änderung für Torhüter, die Hand-Regel und erklärt, warum er die Aufregung um die Blaue Karte für überzogen hält.



Szenen wie diese im Spiel zwischen der SpVgg Unterhaching und Borussia Dortmund II sollen künftig verhindert werden. IMAGO/foto2press

Am schottischen Loch Lomond steigt an diesem Samstag die Jahreshauptversammlung der Regelbehörde IFAB (International Football Association Board). Je ein Vertreter der britischen Fußballverbände Englands, Schottlands, Wales' und Nordirlands sowie vier FIFA-Repräsentanten stimmen per Mehrheitsbeschluss über

mögliche Regeländerungen und Testphasen ab. IFAB-Geschäftsführer Lukas Brud ordnet vorab im kicker-Interview die wichtigsten Themen ein.

Herr Brud, ein Hauptthema am Samstag wird das Verhalten von Spielern und Trainern. Warum?

Das Verhalten von Spielern und Trainern auf den Ersatzbänken, aber auch von Fans oder Eltern im Jugendbereich ist ein großes Problem im Fußball. Vor allem im Breitensport, der meist ohne große Öffentlichkeit stattfindet. Deshalb haben wir auf unserer Geschäftssitzung im November 2023 beschlossen, dem Ganzen mit einigen Maßnahmen entgegenwirken zu wollen. Auf der Jahreshauptversammlung wird besprochen, was davon umgesetzt wird - allerdings zunächst nur in Testphasen.

*Das wird viel zu sehr aufgebauscht.*

*Lukas Brud über die Debatte um die Blaue Karte*

Ein Symbol für eine potenzielle neue Sanktion ist die Blaue Karte. Darum herrscht große Aufregung. Berechtigt?

Nein, das wird viel zu sehr aufgebauscht. Es geht um Zeitstrafen, die bereits im Jugend- und Amateurbereich einiger Länder eingesetzt werden. In Testphasen soll künftig überprüft werden, ob Zeitstrafen auch in höheren Spielklassen helfen können, bestimmtes Fehlverhalten angemessen zu sanktionieren. Unabhängig von der Kartenfarbe oder davon, ob eine zusätzliche Karte überhaupt benötigt wird, geht es darum, dass der Schiedsrichter eine Zeitstrafe klar sichtbar anzeigen kann. Da wurde sich medial schnell mehr auf die angedachte Blaue Karte gestürzt als auf die Inhalte der Idee. Ob Zeitstrafen im Profifußball den gewünschten Effekt haben und von den Protagonisten gewollt werden, müssen auch wir erst beobachten.

Die englischen Pokalwettbewerbe gelten als Kandidaten für die Zeitstrafen-Testphase.

Wir werden am Samstag definieren, wann und bis zu welchem Spielklasse-Niveau wir die Testphase anbieten. Dann können die Verbände, wie der englische, entscheiden, ob sie teilnehmen möchten.

Wie verhält es sich mit der Idee, dass wie im Rugby oder Eishockey nur der Kapitän mit dem Schiedsrichter in den Austausch gehen darf?

Der Hintergrund ist, dass wir die Überhand nehmende Dimension von Rudelbildungen rund um den Schiedsrichter eindämmen wollen. Da werden ja teilweise Teams instruiert, von Trainern und Verantwortlichen, den Schiedsrichter von allen Seiten zu umzingeln, damit er nicht weglaufen kann. Dieses Belagern, Schimpfen und Protestieren von allen Seiten ist eine Unart, die regelmäßig für alle sichtbar auf Toplevel passiert und an der Basis und vor allem von Kindern und Jugendlichen leider kopiert wird. Wichtig ist eine Klarstellung.

Welche?

Der Vorschlag bedeutet nicht, dass andere Spieler generell nicht mehr mit dem Schiedsrichter sprechen dürfen. Das Ziel ist, dass in Zukunft, wenn der Schiedsrichter klar kommuniziert "Jetzt ist es genug", nur noch die Kapitäne die Möglichkeit haben, sich mit dem Schiedsrichter über eine Entscheidung auszutauschen. Die Kapitäne werden informiert und in die Pflicht genommen.

Inwiefern?

Sie sollen vor möglichen Sanktionen dafür sorgen, dass sich der Rest des Teams in solchen Situationen vom Referee entfernt. Und dann haben sie die Verantwortung, die Infos an die Mitspieler weiterzugeben.



Die Idee ist, Testphasen dazu auf vielen Ebenen anzubieten. Ob das für die höchsten Spielklassen passiert, wissen wir am Samstag.

Unterbrechungen zum Abkühlen der Gemüter sind aber zunächst nur für den Amateurbereich gedacht, richtig?

Größere Konflikte oder Auseinandersetzungen passieren im Profifußball nicht so oft. Es geht vor allem darum, Spielabbrüche zu verhindern, die nicht nur durch die Neu-Ansetzungen angesichts des Nachwuchsproblems bei den Schiedsrichtern für einige Probleme sorgen. Erste Testergebnisse mit diesen Cooling-off-Periods aus deutschen Landesverbänden zeigen, dass das tatsächlich gut funktionieren kann. Spielern, Verantwortlichen, aber auch Zuschauern wird Zeit eingeräumt, die Gemüter zu beruhigen und am besten zu dieser Erkenntnis zu gelangen: Wir sind alle hier für den Sport und den Spaß und nicht, um Konflikte auszutragen.

*Wir und die FIFA haben in der bisherigen Testphase gesehen, dass diese Transparenz-Maßnahme gut funktioniert.*

*Lukas Brud über Stadiondurchsagen nach VAR-Entscheidungen*

Wie ist der Stand bei Stadiondurchsagen nach VAR-Entscheidungen?

Wir und die FIFA haben in der bisherigen Testphase gesehen, etwa bei der U-20-WM oder der Frauen-WM im Sommer 2023, dass diese Transparenz-Maßnahme gut funktioniert. Wir werden die Testphase erweitern, in Mexikos 1. Liga wird es seit Saisonstart im Januar bereits praktiziert. Portugal hat das ebenfalls bereits eingeführt. Die meisten Verbände werden das aber wohl eher nicht mitten in der Saison starten. Es braucht Vorbereitungen in den Stadien, technische Stabilität und Schulung der Schiedsrichter. Es sollen ja keine Roboter-Ansagen werden, sondern kurze, authentische Erklärungen der Referees zur besseren Nachvollziehbarkeit, auch wenn naturgemäß nicht alle im Stadion einer Meinung sein werden. Und einen kleinen Entertainment-Faktor beinhaltet es ja durchaus auch.





IFAB-Geschäftsführer Lukas Brud will Rudelbildungen rund um den Schiedsrichter eindämmen. imago/Globallmagens

Vergeudete Zeit soll auch bei Torhütern reduziert werden. Die Regel, dass Keeper den Ball nur maximal sechs Sekunden mit der Hand kontrollieren dürfen, gibt es schon lange, sie wird nur nicht angewandt.

Wir denken, dass die fällige Strafe, indirekter Freistoß im Strafraum, für eine Verletzung der Regel unverhältnismäßig ist. Wird der Ball streng genommen nur eine Sekunde zu lange gehalten, gibt es im Strafraum eine gute Torchance für den Gegner. Deshalb scheuen sich die Schiedsrichter, das zu ahnden. Das wiederum wird aber zu oft von Torhütern ausgenutzt. Daher erwägt das IFAB, eine andere

Spielfortsetzung zu testen. Der Schiedsrichter soll zudem für alle sichtbar die Sekunden runterzählen, das wird die Keeper vermutlich auch vom Zeitspiel abhalten. Auch dieser Effekt soll in einer Testphase überprüft werden. Man darf das Thema aber auch nicht größer machen, als es ist.

Wie meinen Sie das?

Wenn man sich Einwürfe, Freistöße und Eckbälle anschaut, da geht immer wieder einige Zeit drauf. Es soll nicht unfair ausgenutzt werden, aber die Spieler brauchen im Spiel auch Pausen, man kann das Spiel nicht zu jeder Zeit mit Vollgas durchpeitschen. Das hat die Spielergewerkschaft FIFPro direkt bei uns hinterlegt, als es öffentliche Überlegungen gab, dass sich der Fußball den Wechsel zur effektiven Spielzeit überlegen sollte.

Es soll wieder eine Anpassung der Handspiel-Regel für 2024/25 beschlossen werden. Worum geht es?

Es sollen lediglich die Reduzierungen der persönlichen Strafen bei Hand-Strafstößen analog zu Foulelfmetern angepasst werden. Also beim Verhindern einer klaren Torchance mit der Hand soll es statt Rot nur Gelb geben, wenn keine klare Absicht zum Abwehren des Balles erkennbar ist. Beim Verhindern einer aussichtsreichen Gelegenheit per strafbarem Handspiel soll es neben dem Strafstoß keine Karte statt Gelb geben, wenn der Spieler nicht klar ersichtlich den Ball absichtlich mit der Hand abgewehrt hat. An der Handspielregel selbst wird es aber keine Änderungen geben.

### TERMINE 2024

HAUPTVERSAMMLUNG	Schulungen
Montag, 5. Februar 2024	Montag, 11. März 2024
<b>19 UHR</b>	Montag, 15. April 2024
Gasthof Traube Großaspach	Montag, 3. Juni 2024
<b>Leistungsprüfungen</b>	Montag, 22. Juli 2024
Montag, 6. Mai 2024	Montag, 9. September 2024
Montag, 10. Juni 2024	Montag, 14. Oktober 2024
<b>Neulingskurs</b>	Montag, 2. Dezember 2024
Ende Oktober 2024	
<b>Beginn jeweils 19:15 Uhr, Schulungen im Vereinsheim SV Steinbach</b>	
<b>Jahresfeier: Samstag, 19. Oktober 2024</b>	

## DER SCHIEDSRICHTER:

FAMILIENVATER NACHBAR VERBUNDSTELLENREISER SPAZIERGÄNGER FREUND HILFER VERBUNDKOLLEGE ARBEITNEHMER EINKÄUFER FAHRRAHMPREMIERER EHEMANN TRÜSTER AUTOFAHRER LIEBHABER WERTDUNKEL PARTNER WÄHLER SCHLAGZEUGER FEUERWEHRMANN BUCHHALTER HANDWERKER KÜNSTLER FACHMANN GESCHICHTENERZÄHLER TATTRÄUMER GEMESSER KUCHENBÄCKER AUSZUGLEBENDER HILFSFAHRER NÜTZLICHTRÄGER VERWUNDETEN FILMBOCKER MALER FAMILIENVATER NACHBAR VERBUNDSTELLENREISER SPAZIERGÄNGER FREUND HILFER VERBUNDKOLLEGE ARBEITNEHMER EINKÄUFER FAHRRAHMPREMIERER EHEMANN TRÜSTER AUTOFAHRER LIEBHABER WERTDUNKEL PARTNER WÄHLER SCHLAGZEUGER FEUERWEHRMANN BUCHHALTER HANDWERKER KÜNSTLER FACHMANN GESCHICHTENERZÄHLER TATTRÄUMER GEMESSER KUCHENBÄCKER AUSZUGLEBENDER HILFSFAHRER NÜTZLICHTRÄGER VERWUNDETEN FILMBOCKER MALER FAMILIENVATER NACHBAR VERBUNDSTELLENREISER SPAZIERGÄNGER FREUND HILFER VERBUNDKOLLEGE ARBEITNEHMER EINKÄUFER FAHRRAHMPREMIERER EHEMANN TRÜSTER AUTOFAHRER LIEBHABER WERTDUNKEL PARTNER WÄHLER SCHLAGZEUGER FEUERWEHRMANN BUCHHALTER HANDWERKER KÜNSTLER FACHMANN DAUERLÄUFER TATTRÄUMER REGIEEXPERTEN FREUND STREITSCHLICHTER TRÜSTER UND VOR ALLEM NÜTZLICHTRÄGER VERWUNDETEN FILMBOCKER MALER FAMILIENVATER FEUERWEHRMANN MENSCH SPAZIERGÄNGER FREUND HILFER VERBUNDKOLLEGE ARBEITNEHMER EINKÄUFER FAHRRAHMPREMIERER

